

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Die Zahlen geben nämlich unmittelbar die Anzahl der Schwingungen an, welche dann jeweilen das Pendel innert einer Minute ausführt.

### Aus der Mathematik.

#### 1. Aufgabe.

Ein Faß Wein hält 250 Liter und wiegt 254 Kilogramm. Man ersetzt einen Theil des Weins mit Wasser und das Faß wiegt alsdann 257 Kilogramm. Wie viele Liter Wein sind durch Wasser ersetzt worden, wenn das leere Faß 24 Kilogramm schwer ist? (Eggers Rechenbuch, 3. Aufl., S. 541, Aufg. 152).

Auflösung. Diese scheinbar schwierige Aufgabe löst sich ganz leicht, sogar mündlich, auf folgende Weise: Wenn das leere Faß 24 Kilogramm schwer ist, so wiegen 250 Liter Wein 254 weniger 24 oder 230 Kilogramm, folglich beträgt das Gewicht eines Liters Wein den 250. Theil von 230 oder  $\frac{23}{25}$  Kilogramm. Durch das Hinzugießen von Wasser wiegt das Faß 257, statt 254 Kilogramm, und ist mithin um 3 Kilogramm schwerer geworden. Da ein Kubikfuß Wasser 54 Pfund schwer ist und 18 Maß auf einen Kubikfuß gehen, so wiegt 1 Maß Wasser 3 Pfund, folglich  $\frac{2}{3}$  Maß oder 1 Liter Wasser 2 Pfund oder ein Kilogramm; aber 1 Liter Wein wiegt, wie oben berechnet,  $\frac{23}{25}$  Kilogramm, folglich ist 1 Liter Wasser um  $\frac{2}{25}$  Kilogramm schwerer als 1 Liter Wein, und da das Faß überhaupt durch Hinzugießen von Wasser um 3 Kilogramm schwerer geworden ist, so müssen so viele Liter hinzugegossen worden sein, als  $\frac{2}{25}$  Kilogramm in 3 Kilogramm enthalten sind, also  $37\frac{1}{2}$  Liter.

#### 2. Aufgabe.

Es sei der Radius  $r$  eines Kreises gegeben. Man soll hieraus die Seite  $s$  des eingeschriebenen regelmäßigen Sechsecks berechnen. (Geom. für Sek.-Schulen, Heft II, S. 69, Aufg. 24\*).

### Mittheilungen.

**Bern.** Am 30. Dezember lezthin hat im Schlüssel in Bern eine Versammlung von Sekundarlehrern in Anwesenheit des Hrn.

\*) Die Auflösungen werden in Zukunft jeweilen in der folgenden Nummer folgen.

Dr. Leizmann beschlossen, die Erziehungsdirektion um Veranstaltung eines dreiwöchentlichen Fortbildungskurses in Bern, von Mitte September an, zu ersuchen. Als Unterrichtsfächer wurden Chemie, Physik, Mineralogie, technisches Zeichnen und Methodik des Unterrichts in der französischen Sprache gewünscht. Von einer nähern Bezeichnung der einzelnen Momente des Unterrichtsstoffes wurde abstrahirt. Wer an dem Kurs Theil zu nehmen gedenkt, hat sich bei Hrn. Sekundarlehrer Mürjet in Schüpfen anzumelden.

— Entgegen der in letzter Nummer gemachten Mittheilung soll die Armenanstalt bei Bângen wieder aufgebaut werden. In einem Aufrufe wenden sich die Aktionäre an die Mildthätigkeit gemeinnütziger Menschen und wollen im Vertrauen auf die diesfällige Unterstützung und auf den Segen von Oben neuerdings Zeit und Kraft diesem edlen Werke zum Opfer bringen.

— Emmenthal. (Korresp.). Zum Gedenktag ihres dreißigjährigen Bestehens ist letzten Herbst ein ausführlicher Bericht von 50 Seiten über die Armenerschulungsanstalt zu Trachselwald im Druck erschienen. Derselbe schildert einläßlich die Schicksale der Anstalt von ihrer Entstehung an und die mannigfach damit verbundenen Kämpfe bis auf die gegenwärtige Zeit. Unter ihren drei Vorstehern Schäfer aus Altona, Matti v. Boltigen und Leuenberger von Dürrenroth hat die Anstalt schon gegen 200 Knaben zu wackern Bürgern und tüchtigen Menschen erzogen. Wenn irgendwo, so ist hier die eigentliche Wehrli'sche Schule nach ihrem wahren Sinn und Geist repräsentirt, namentlich unter dem wackern gegenwärtigen Vorsteher, den wohl noch viele Lehrer vom Seminar in Münchenbuchsee her kennen werden. Alles ist durchaus schlicht und einfach; als Devise gilt das Wort Wehrli's: „Bete und arbeite!“ So bildet diese Anstalt das Muster, wie eigentlich alle Armenanstalten des Kantons eingerichtet sein sollten und wie sie jedem Amtsbezirk zu wünschen wären.

Der Geist von Jeremias Gotthelf, der als Mitgründer und Vater der Anstalt dieselbe viele Jahre lang auf dem Herzen getragen, weile, Segen spendend, noch ferner über derselben und mache sie zu einem Hort der Armen und Dürftigen jenes Amtsbezirkes.

— Seeland. (Korresp.). Der Schulbesuch im Seeland vom



Letzten Sommerhalbjahr zeigt folgende Ergebnisse: Die Schülerzahl ist um 200 gestiegen und erreicht nun nahezu für die 211 Schulen des hiesigen Kreises die Summe von 11000. Die entschuldigtem Absenzen betragen im Ganzen 33277 Halbtage, oder 3 Halbtage per Kind, also circa 10000 Halbtage weniger als vorigen Sommer. Die unentschuldigtem Absenzen dagegen erreichen 85455 Halbtage oder 8 Halbtage per Kind, also nur circa 1500 Halbtage weniger als im Sommer des vorhergehenden Jahres. Dieser Sommer zählt im Ganzen 88 Prozente Anwesenheiten, der frühere nur 86. Mahnungen wurden im Ganzen 2153 erlassen, 1259 weniger als im Sommer des Vorjahres; Anzeigen wurden 375 gemacht und nur 35 unterlassen, während im Sommer vorher noch 458 gemacht werden mußten und 132 unterlassen wurden. Doch keine Rosen ohne Dornen. Die Fabrikschulen, diese Pest geordneter Schulzustände, nehmen allmählig überhand und haben auch dieses Jahr sich eines Fortschritts zu erfreuen, indem für Madretsch, unter gleichen Bedingungen wie für Biel und Bözingen, eine sogenannte Abendschule, besser gesagt Nichtslerenschule, bewilligt werden mußte.

Was die Arbeitsschulen hiesigen Kreises anbetrißt, so steigt ihre Anzahl bereits auf 190 mit 5371 Mädchen. Nur 7 wurden noch nicht organisiert, 5 durften wegen schwacher Schülerzahl mit andern zusammengezogen werden, eine wurde unerlaubter Weise zusammengezogen, 5 wurden gegen das Gesetz von Primarlehrerinnen außer den eigenen Klassen besorgt und 129 Schulen wurden von selbstständigen Lehrerinnen, meistens Mähterinnen, geleitet, die übrigen 61 von Primarlehrerinnen.

Die meisten Schulen ließen wöchentlich 2 und oft mehr Halbtage Arbeitsschule halten, 45 Schulen nur einen Halbtag, welche letztern nun im Winter in bedeutender Verlegenheit sind und nicht recht wissen, wo die 2 wöchentlichen Halbtage hernehmen. Meistens wird nun der Samstag Nachmittag außer einem Schulhalbtag zum Unterricht verwendet. Im Ganzen kamen vor 16562 entschuldigte und 45378 unentschuldigte Absenzen, was per Kind circa 11 Stunden bringen mag. 1045 Mädchen oder circa  $\frac{1}{5}$  fehlten über den 3. Theil der Unterrichtszeit, so daß etwa 443 Anzeigen gemacht, aber auch eine bedeutende Anzahl unterlassen wurden. Die Anzeigen ver-

theilen sich, wie folgt, auf die 6 Amtsbezirke: Narberg 158 Anzeigen bei durchschnittlich 10 Stunden unentschuldigter Absenzen per Kind; Büren 23 Anzeigen bei 8 Stunden Absenzen, Biel 40 Anzeigen bei 3 Stunden Absenzen, Nidau 65 Anzeigen bei 9 Stunden Absenzen, Erlach 69 Anzeigen bei 7 Stunden Absenzen, Laupen 78 Anzeigen bei 9 Stunden Absenzen. 93 Schulen haben das neue Arbeitsschulgesetz pünktlich eingehalten, die übrigen ließen sich mehr oder weniger grobe Verstöße gegen dasselbe zu Schulden kommen, so daß in Folge dessen im Ganzen 10 Schulen die 20 Fr. Staatsbeitrag nicht erhalten haben. Ist nun aber auch das neue Institut äußerlich so gut als eingeführt und durchgeführt, so fehlt dagegen in der innern Organisation noch Manches, was wohl nicht besser kommen wird, bis der Staat für Bildung tüchtiger Arbeitslehrerinnen sorgt und einstweilen für die gegenwärtigen mit Unterrichtskursen nachhilft.

**Freiburg.** Nach dem „Educatour“ zählt der Kanton Freiburg gegenwärtig 310 Primarschulen mit 15106 Kindern (7793 Knaben und 7313 Mädchen), 6 Sekundarschulen mit ungefähr 560 Schülern und 1 Mädchensekundarschule in Freiburg mit 35 Schülerinnen, ferner eine Normal- und Ackerbauschule zu „Hauterive“ mit 97 Böglingen, endlich 33 Mädchenarbeitsschulen und 72 Kleinkinderschulen. An den Primarschulen wirken 298 Lehrer und Lehrerinnen. Der gesammte Schulfond beträgt Fr. 1600000 und der Staatsbeitrag an die Gemeinden Fr. 32000.

---

### Sinnspruch.

Es muß noch bestimmter und allseitiger psychologisch und physiologisch untersucht werden, in welchen Verhältnissen bei der Jugend Arbeit und Erholung stehen, da ein Naturtrieb eigentlich den Knaben zum Spiele und zur Ausarbeitung seines Körpers, als seiner nächsten eigentlichen Bestimmung hinführt.

---

**Zum Verkauf.** Wer ein gut erhaltenes, nach Jussieu geordnetes kleines Herbarium von etwa 700 Species um billigen Preis zu kaufen wünscht, möge sich gefälligst in frankirten Briefen wenden an die Wittwe des Hrn. Schlup gew. Sekundarlehrers in Schwarzenburg.